Laibacher
Zeitung,

Donnerstag den 11. Oktober

Wien den 26. Sept.

Gestern Abends erhoben sich E. Majestät der Kaiser mit der Erzherzogin Maria Theresia von Toskana und dem ganzen Hofstaat in die Stadt herein um dem Schauspieler beizuwohnen. Heute nach abgehaltenem Gottesdienste hatte der Hofadel beiderley Geschlechts mit den fremden Herren Ministern die Ehre, F. R. H. der Frau Erzherzogin vorgestellt zu werden, und nachher war Zerker bei Sr. Maj. Den gemachten Einrichtungen nach ward erwartet, daß der Hof im Augarten speisen und abends

zur Komödie und daß ferners nach dem Essen zur Redoute im Kärlnerthortheater zurückkommen würde, so aber fiel schlechte Witterung ein und das Mittagmahl im Augarten ward abgestellt. Am 11ten Oktober glaubt man, werde die Prinzessin ihre fernere Reise fortsetzen, bis dahin finden noch einige Lustbarkeiten bei Hofe statt und unter andern dieser Tagen ein Bal paré.

Die k. k. Armeen sollen um 60000 Mann vermehrt werden, und Wien 40000 Rekruten stellen.

Die in Wien handelnden tür kischen
Räyzen fürchten sich, den Befehl zu ih-
rem Hinwegmarsch zu erhalten.

Aus den österr. Niederlanden.

Die Niederländer fangen an ruhi-
ger zu werden. Nur noch ein Theil
des Bürgerstandes sträubt sich gegen
die Willensmeinung des Kaisers, und
auch dieses versteht sich nur von Bra-
bant; denn die übrigen Provinzen sind
durch die huldvolle Aufnahme der Depu-
tirten bei Sr. Majest. dem Kaiser so ein-
genommen, daß sie auf der Stelle wie-
der alles in einen geziemenden Stand
gesetzt und die Subsidien bewilligt haben,
auch jedermann ersuchen, die aufrühri-
schen Zeichen abzulegen.

So besteht dermalen das Kriegs-
theater der hiesigen Lande blos in Brüs-
sel und den umliegenden Gegenden, wo
sich auch alle Truppen zusammenziehen.
Man versichert sogar, der einstweilige
Generalfarthalter, Graf von Murray,
habe den Ständen dreimal 24 Stunden
Bedenkzeit gegeben. Man hofft dem-
nach, baldigst das Ende der hiesigen Un-
ruhen ankündigen zu können.

Pohlen.

Verlässliche Nachrichten geben, daß
6000 Mann republikanischer Truppen
nach der Festung Raminiek im Anmar-
sche sind, und daß in diesem Plaze Tag
und Nacht außerordentlich an Festungs-
werken und Batterien gearbeitet wird;
denn diese Festung ist die einzige polni-
sche Schutzwehre gegen die Türken.

Rußland.

Briefe aus Cherson erzählen, daß
die russische Fregatte Dniester am 30.
Aug. von mehreren kleinern türkischen
Schiffen angegriffen worden wäre, daß
sie aber, nachdem sie 3 Schiffe in Grund
gebohrt, glücklich den Sieg davon ge-
tragen hätte.

Türkey.

Von dem Marsche der türkischen
Truppen nach der Moldan hat man schon
wiederholte Nachrichten erhalten. Auf
ihrem Zuge haben sie Galacz, eine an
der Donau gelegene Stadt in Brand ge-
steckt, und von Fassh die Gemahlin des
Fürsten Ipsilanty, nebst 13 andern
Frauen der ersten Bojaren nach Konstan-
tinopel abgeschickt. Der dazige russische

Konsul hat gleich auf die erste Nachricht von dem Anmarsch dieser Truppen sich geflüchtet. In Jassy, wie zu Choczim ist der Krieg gegen die Russen dreimal von Seiten der Türken feyerlich ausgerufen oder verkündigt worden, welches das letztemal unter Abfenerung der Kanonen geschah. Auch hat der Bassa von Choczim dem polnischen Kommandanten zu Kaminitz bedeuten lassen, daß, nachdem die Pforte sich genöthiget gesehen habe, den Krieg gegen Rußland zu erklären, die Republik sehr wohl thun würde, wenn sie ihre Gränzen bezeichnen, damit nicht die Truppen aus Unwissenheit das Gebiet derselben betreten mögen.

Wie wir hören, so rücken ferner auch die Russen in 3 Kolonen in starken Marschen an. — Ein glaubwürdiger Mann, der eben in Choczim gewesen war, als die türkische Militz daselbst einrückte, sagt, daß es lauter junge und schöne Mannschafft, aber nicht geübt, und nur schlecht bewaffnet sey.

In Konstantinopel hatte sich das Gerücht unter dem Volke verbreitet, als wenn auch mit dem römisch deutschen

Kaiser Krieg seyn sollte, und es war viel Murrens unter dem gemeinen Haufen, bis man ihnen die Versicherung gab, daß der Divan dieß gar nicht im Sinne habe.

Man hat aus Belgrad die Nachricht erhalten, daß der dasige Bassa die Einfuhr von Del, Reis und von andern Früchten, wie auch von Leder, in das k. k. Gebiete gänzlich verboten, und bloß Borstenvieh, und die rohe Baumwolle davon ausgenommen habe. Gestern wurden aber noch vor Anbruch des Tages über 100 Centner Reis herein gebracht.

Laibach den 11. Okt.

Am Sonntag den 7. d. um 3¼ auf 10 Uhr abends ist unser hochwürdigste Fürst Erzbischof Karl, aus dem Hause der Grafen von Harberstein, k. k. wirkl. geheimer Rath etc. in einem Alter von 68 Jahr, und 3 Monaten an einem Schlagflusse, der zu seiner auf die Brustwassersucht gefolgte Entkräftung kam, nach vorhin empfangenen heiligen Sakramenten der Sterbenden zum größten Leidwesen der Laibacher Kirche, der er durch 14 Jahre, 10 Monate,

und 9 Tage mit ächtem apostolischen Eifer vorstand, seelig im Herrn verschied. Seine erhabene Tugend, seine ächte Frömmigkeit, seine sich auf alle verbreitende Mithenliebe, die tiefe Gelehrsamkeit, die große Einsicht, und genaueste Verwaltung seines bischöflichen Amtes, die christliche Klugheit, mit der er zwischen die Religion, und den Staat hintrattt, und beide schweesterlich vereinigte, die Stärke seines apostolischen Geistes, mit der er die Heuchelei, und den Unglauben, diese zween mächtigsten Feinde der Kirche, und des Staates, die gemeinschaftlich beiden den Umsturz broheten, verbannet hat, und seine christliche Duldung machen ihn dem Staat und der Religion gleich verehrungswerth, und unvergesslich: Daher kann der Verlust so eines Oberhirtens beiden nicht anders als höchst empfindlich fallen.

Gestern den 10. dieses ist der Leichnam unsers würdigsten Oberhirtens nach in der Domkirche geendigten hohen Seelenamte zur allgemeinen Grabstätte gebracht, und eingescharrt worden.

Die Armen, und die Normalschule als die zween von seel. Fürst Erzbischof ernannten Universalserben haben den Zug eröffnet, auf die die 5 Gymnasialschulen folgten, sodann der hier anwesende sowohl reguläre, als weltliche Klerus, an den sich der hiesige Domkapitel schloß, gleich darauf wurde der Leichnam von 8 Pfarherren getragen; das hochw. Erzbischöfliche Offizium, der hiesige Kreisauptmann von Cannal samt seinem Personale, und der hier Commandirende General Freyherr von Wenkheim samt dem Offizier Korps des löbl. Graf Thurnschen Infanterie Regiments, wie auch übrigen pensionirten hier gegenwärtigen Offizieren der k. k. Armee folgten der Leiche, die Erzbischöflichen Beamten, und übrigen Hausbedienten in der Trauer machten den gänzlichen Schluß.

Die löbl. Regimenter Thurn und Reisky sind bereits schon von hier nach Agram abmarschirt, und gestern ist auch das Grenadierbataillon Mlaini von Klagenfurt hier eingerückt.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayer
schen Buchhandlung ausgegeben.